

DES FABIAS ERSTER SIEG



DRM
Deutsche Rallye Meisterschaft

Text: Frog-Media / Ahnesorg
Fotos: ISPFD

„Das kann bei einem Testein-satz unter Wettbewerbsbedin-gungen schon einmal passieren“, sagte Skoda-Pilot Armin Schwarz trocken zu seinem Ausritt auf der zweiten Etappe am Samstag der Rallye Saarland. Vom Sieg abhal-ten indes konnte dies den Wahl-Monegassen nicht. „Es war für uns ein produktiver Einsatz, der wichtige Erkenntnisse für die Rallye Deutschland im August gelie-

fert hat.“ Auch unterschiedliche Wetterbedingungen konnten der Skoda-Besatzung nichts anhaben, ließen aber unterschiedlich gute Testergebnisse zu. Waren die Bedingungen am ersten Tag noch trocken, konnten die Skoda-Techniker am zweiten Tag wichtige Erkenntnisse auf teilweise äußerst nassem Asphalt sammeln. Auf der zehnten Prüfung hatte Schwarz sein Aha-Erlebnis. „In einer äußerst schnellen Passage wurden wir von einer Bodenwelle ausgehebelt und sind mit dem Heck gegen einen Telefonmast geknallt“, so der Werksfahrer trocken. Auch Kupplungsprobleme schränkten den Vortrieb des Weltmeisterschaftsautos ein, doch konnten sie nichts am Aus-

gang der Rallye ändern.

Mit den Fabia WRC setzten sich Schwarz/Hiemer rund zweieinhalb Minuten von ihren Markenkollegen Matthias Kahle/Peter Göbel ab. Nicht, dass Kahle/ Göbel ein weniger pro-dukatives Wochenende erwisch hätten. „Hinter dem aktuellen Ein-satzfahrzeug aus der Rallye-WM geht der zweite Platz völlig in Ordnung“, erklärte Kahle völlig relaxed im Ziel. „Wir haben den Zeitverlust pro Kilometer in einem vernünftigen Rahmen halten können.“ Mit dem zweiten Platz erlangte der Octavia-Pilot trotz-dem die volle Punktezahl, da weder Schwarz/Hiemer, noch Tsjoen/Chevallier als Gaststarter Anwärter auf DRM-Punkte

waren. Warum also alles riskie-ren, wenn es doch um die ganze Saison geht. Und schließlich ist Armin Schwarz ja aus dem glei-chen Stall... Als Dritte erreichten Maik Stölzel/Thomas Windisch mit dem weiteren Skoda Octavia das Ziel, so dass die Skoda-Trup-pe mit dem Ergebnis an diesem Wochenende überaus zufrieden sein konnte. Damit ist die Saar-land-Rallye an der Spitze auch schon erzählt. Eine Rallye, die mit Tücken und schwierigen Ecken aufwartet, teilweise äußerst schnelle Passagen im Wechsel mit engen Kurvenpassagen. Absolut sauberer Fahrstil mit ordentlichen Bremspunkten sind im äußersten Westen Deutschlands Vorausset-zung, um ganz vorne dabei zu

Kahle/Göbel





Wallenwein/Zeitlhofer

sein.

Das war diesmal nicht der gelb-blaue Lancer Evo VII aus Bayern. Erstmals konnte sich der amtierende Meister Hermann Gassner mit seinem Gruppe N-Mitsubishi nicht unter den Top Ten platzieren. Auch war durch die starken Super1600-Fahrzeuge sowie

Gassner/Schrankl

die beiden Mitsubishi von Frank Färber und Sandro Wallenwein auf den winkligen Asphalt-Prüfungen eine bessere Platzierung nicht möglich. Gassner patzte auf der letzten Prüfung, als er in einer Kurve von der Strecke abkam und rund eineinhalb Minuten in einem Graben verlor, was in der Tageswertung nur den dritten Rang bedeutete. Andere waren dagegen mehr mit ihren Leistungen zufrieden. „Wir sind glücklich über das Ergebnis“, kom-

mentierte Sandro Wallenwein seinen vierten Gesamtrang. „Wir haben die Rallye hinter leistungsstärkeren World Rally Cars beendet. Mein Mitsubishi lief perfekt, und wir haben keine Fehler gemacht.“ Auch Frank Färber zeigte sich nach den vielen Ausfällen der laufenden Saison zufrieden. „Wir wollten unbedingt ins Ziel kommen, das war für uns viel wichtiger als das Ergebnis.“

Auch sehr gut aufgelegt war der letztjährige Gewinner des Junior-

Cups, Maik Steudten. Mit Co Thomas Fuchs erreichte der Mitsubishi-Pilot den zwölften Gesamtrang und musste sich dabei nur Gassner/Schrankl beugen. Der Nachwuchs-Pilot freundet sich immer mehr mit seinem Allrad-Arbeitsgerät aus der Gassner-Schmiede an und konnte erstklassige Zeiten gegen die Konkurrenz setzen.

Eine Schlacht um Sekunden spielte sich bei den Super1600-Fahrzeugen ab. Sven Haaf gegen





Haaf/Wenzel

den belgischen Gaststarter Pieter Tsjoen hieß das heiße Duell. Erst auf der vorletzten Wertungsprüfung fiel die Entscheidung in dem Sekundenduell, bedingt durch einen Plattfuß zugunsten des belgischen Renault Clio-Piloten. Aber auch hier konnten Haaf/Wenzel sich die volle Punktezahl gutschreiben lassen und hielten so nebenbei die Konkurrenten in Schach. Niki Schelle platzierte sich hinter der Citroën-Mannschaft und hatte schon vor dem Start den Verlauf bei den Kit-Cars vorausgesagt. „Die schnellen Asphaltstrecken sind wie geschaffen für die kleinen, wendigen Autos. Taktieren hilft da nur wenig – volle Konzentration und immer am Limit wird die Devise sein.“ Für den Suzuki-Piloten sollte es am Ende für den dritten Platz bei den Super1600 reichen, was ihn in der Meisterschaft auf den zweiten Platz hinter den Führenden Haaf bringt.

Renault-Pilot Carsten Mohe erwischte es ebenfalls auf der gleichen Bodenwelle, die auch Armin Schwarz fast zum Verhängnis geworden wäre. „Wir sind nachhaltig gegen einen Baum geprallt“, erklärte der Crotendorfer im Service, wobei der knapp zwei Minuten verlor und seinem Fahrzeug eine Sanierung zukommen lassen musste. Trotzdem lagen am Ende der Rallye

fast alle Super1600-Piloten recht nah beieinander. Nicht mehr dabei war zu diesem Zeitpunkt allerdings Opel-Pilot Horst Rother, der den Corsa mit einem Elektrikdefekt abstellen musste. „Das ist mehr als frustrierend“, erklärte der Nordhesse verärgert, nachdem schon ein Motorschaden in dieser Saison zu einem weiteren Ausfall geführt hatte. Hartes Brot in der stark umkämpften Super1600-Meisterschaft.

Bei den seriennahen Dieselfahrzeugen setzte sich das Skoda-Duo Markus Fahrner/Marcus Poschner (Skoda Fabia RS TDI) gegen Sigi Steinacker/Steffen Reith (VW Golf TDI) durch und behielten mit knapp einer halben Minute Vorsprung die Oberhand. Dies brachte für Fahrner auch einen Sprung in der Meisterschaftstabelle mit sich, allerdings dicht gefolgt von seinem Klassenkonkurrenten Steinacker.

Der Saarländer Lars Mysliwicz siegte in der kleinsten Division der seriennahen Fahrzeuge mit seinem Honda Civic Type-R vor Markenkollegen Michael Stapel.

Auch die Junioren durften im Saarland fast schon traditionell in die Lenkräder ihrer 1600er Fahrzeuge greifen. Dabei wurden Christian Stockmar mit Co Jan Enderle die Lauf-Sieger des ADAC Rallye-Junior-Cups im Saarland. Fast vor der Haustür gewann der Citroën-Pilot und sah damit erstmals in dieser Saison die Zielflagge vor Florian Auer und Sven Schädler (beide VW Polo GTI).

Mit seinem zweiten Platz übernimmt Auer auch die Führung in dem heiß umkämpften Cup vor Thomas Hölzlhammer, der heuer mit technischem Defekt die Zielflagge nicht sah.

Im zweiten Lauf zum Suzuki Ignis Cup konnten sich Ken Milde/Maik Maron gegen das Damenteam Iris Thurnherr/Caroline Diehm durchsetzen.

Die Halbzeit ist mit der Rallye Saarland schon längst gelaufen und mit der Rallye Daun steht Mitte Juli der drittletzte Lauf im diesjährigen Championat auf dem Programm. Für einige der letzte Test für den bevorstehenden WM-Lauf im eigenen Land.

Gesamtergebnis

34. KÜS-Saarland-Rallye 2004
5. Lauf zur Rallye-DM, 532 km, davon 16 WP mit ca. 208 km, Start/Ziel: Merzig,

1. SCHWARZ/HIEMER Armin
D/D, Skoda Fabia WRC
1:53:37,4
2. KAHLE/GÖBEL Matthias
D/D, Skoda Octavia WRC
+ 02.34,1
3. STÖLZEL/WINDISCH Maik
D/D, Skoda Octavia WRC
+ 06.17,4
4. WALLENWEIN/ZEITLHOFER Sandro
D/D, Mitsubishi Lancer Evo VII
+ 06.54,6
5. FÄRBER/SCHÜNEMANN

Frank

D/D, Mitsubishi Lancer Evo VI
+ 08.05,3

6. TSJOEN/CHEVAILLIER Pieter
B/B, Renault Clio Super1600
+ 09.01,9

7. DOBBERKAU/GEILHAUSEN Olaf
D/D, Mitsubishi Lancer Evo V
+ 10.00,3

8. HAAF/WENZEL Sven
D/D, Citroën Saxo Super1600
+ 10.00,9

9. SCHELLE/BECKER Niki
D/D, Suzuki Ignis Super1600
+ 10.19,9

10. MOHE/KACHEL Carsten
D/D, Renault Clio Super1600
+ 10.40,1

Stand

nach dem 5. Lauf DRM 2004

1. KAHLE/GÖBEL 260 Pkt.
2. GASSNER/SCHRANKL 198 Pkt.
3. STÖLZEL/WINDISCH 170 Pkt.
4. HAAF/WENZEL 154 Pkt.
5. HOLZ/LIMBACH 141 Pkt.
6. FAHRNER/POSCHNER 130 Pkt.
7. STEINACKER 127 Pkt.
8. Steudten/Fuchs 124 Pkt.

Nächster DRM-Lauf:
 ADAC-Eifel-Rallye
 16. – 17. Juli 2004